

Dortmunder Berichte
Kommunale Altenhilfe und Pflege

Jahresbericht 2007 mit dem
Schwerpunkt Pflege

Stadt Dortmund
Sozialamt





dortmunder berichte



Kommunale Altenhilfe und Pflege
Jahresbericht 2007
mit dem Schwerpunkt Pflege



2007





- **Rechtsgrundlagen**

Bundesstatistikverordnung

Landespflegegesetz

- **Vom Bedarfsdeckungsprinzip zum Pflegemarkt**

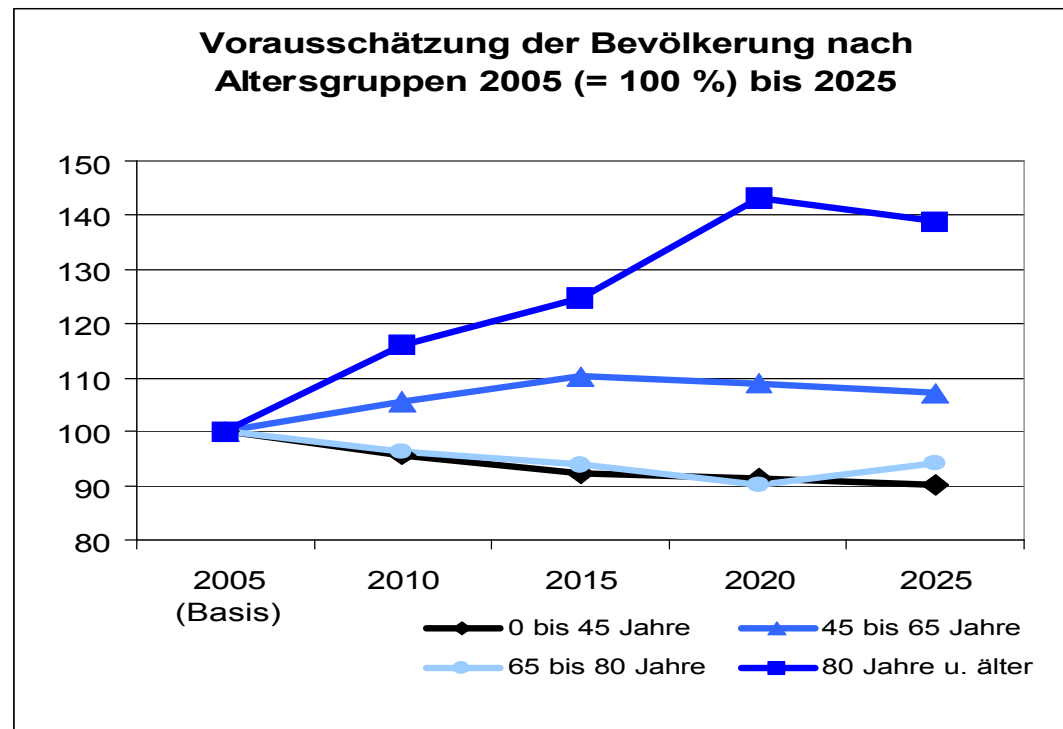
Bestandsanalysen

Markttrends

Versorgungslücken



Struktur und Entwicklung der älteren Bevölkerung in Dortmund





Struktur und Entwicklung der älteren Bevölkerung in Dortmund

60plus:

1956: 13,7 % der Bev.

1975: 20,8 % der Bev.

2006: 25,7 % der Bev. (abs.: 150.000)

80plus:

2006: 4,8 % der Bev. (27.900)

2010: 5,4 % der Bev. (31.000)

2025: 6,5 % der Bev. (37.100)



Demographischer Wandel, Familienhilfe und Demenz

- da sich die Familienstrukturen weiter verändern, werden künftig weniger Angehörige für die Pflege zur Verfügung stehen
- einer Zunahme von hilfe- und pflegebedürftiger Menschen steht eine Abnahme an Hilfemöglichkeiten in den Familien gegenüber
- es ist mit einer Zunahme an Demenzerkrankungen zu rechnen, welche in besonderer Weise einen zusätzlichen Hilfe- und Betreuungsbedarf auslösen werden



■ **Pflegebegutachtungen 2005**

von 3.587 Personen für **ambulant**:

54,1 % keine Anerkennung

36,0 % Stufe I

9,4 % Stufe II

0,4 % Stufe III

davon 67 % als Pflegegeldleistung

von 1.068 Personen für **stationär**:

27,4 % keine Anerkennung

40,2 % Stufe I

30,3 % Stufe II

2,1 % Stufe III

insgesamt in allen Stufen seit 1995 rückläufige Anerkennung

deutliche Zunahme der Ablehnungsquote



■ **Pflegebedürftigkeit in Dortmund**

- **14.815 Personen erhalten SGB XI Leistungen**
 - **davon rd. 12.000 für Menschen über 65 Jahre**
 - **davon für 7.088 Personen als Geldleistung**
- 70 % aller Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt, davon nehmen nur 13% ambulante Pflegedienste in Anspruch**
- Heimpflege wird hinausgezögert (Einzug deutlich über 80 plus)**



■ **Pflegeinfrastruktur in Dortmund**

Ambulante Pflege (Marktbeobachtungen)

- 65 Anbieter versorgen 3.216 Personen
- Trend zu Pflegestufe I (55%)
- Trend zu komplexem Pflegeaufwand, mehr Hausbesuche
- Bedarf an Hauswirtschaft und Betreuung steigt
- Konkurrenzdruck nimmt zu

Tagespflege (Marktbeobachtungen)

- 10 Einrichtungen mit 167 Plätzen
- überwiegend im Innenstadtbereich
- Trend zur stärkeren Betreuung von Demenzkranken



■ **Pflegeinfrastruktur in Dortmund**

Kurzzeitpflege (Marktbeobachtungen)

- **249 Plätze, davon 124 ausschl. für Kupf, davon 125 eingestreit (31.12.2006)**
- **geringe Zunahme der Inanspruchnahme**

- **Wirtschaftlichkeitsbedingungen ungünstig**
- **daher zu wenig planbare Angebote**

Problem: Aufnahme von geronto-psychiatrisch Erkrankten



■ Pflegeinfrastruktur in Dortmund

Entwicklungen in der stationären Pflege

- 4.979 Plätze in 44 Einrichtungen (04.2007)
- 5.119 Plätze in 46 Einrichtungen (2008)
- gute Versorgung in allen Stadtbezirken
- Zuwachs in 10 Jahren von 1500 Plätzen (+ 43%)
- größter Anbieter: Stadt Dortmund u. Verbände (76%)
- Zunahme des Anteils an privaten Anbietern
(um das 6-fache in 10 Jahren)
- Investitionsvolumen von ca. 110 Mio. EUR
- ca. 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze



■ **Pflegeinfrastruktur in Dortmund**

Stationäre Pflege (Marktbeobachtungen)

- **Auslastung gut bis sehr gut, aber Wartezeiten gibt es nicht mehr**
- **überwiegend Stufe II (43,8%)**
- **Trend zu noch höherem Alter bei Einzug (85plus)**
- **deutlich verkürzte Lebensphase in den Heimen**
- **weiterer Rückgang der Auslastung befürchtet**



■ **Pflegeinfrastruktur in Dortmund**

Stationäre Pflege (Marktbeobachtungen)

- **wirtschaftliche Einflussfaktoren verändern die Inanspruchnahme von stationärer Pflege**
- **kürzere Wohnphasen durch späten Einzug**
- neues Bewusstsein für alternative Wohnformen mit Pflege wächst**
- **im Vergleich zum Neu-(Ersatzbau) wenig Modernisierungen**



■ **Beschäftigung in der Pflege**

- ca. 5.100 Personen arbeiten in Dortmund
hauptberuflich in der Pflege

davon

- 3.358 Beschäftigte im **stationären** Bereich
(seit 1997 ein Zuwachs von 26 %)

- seit 2001 ca.11% mehr Beschäftigung in der Pflege

- 40% sind vollzeitbeschäftigt

- 85% sind Frauen

- stationäre Pflegeeinrichtungen bilden zusätzlich
202 Menschen aus



■ **Spezielle Wohnangebote für Senioren**

Altenwohnungen (eingestreut, solitär oder heimverbunden)

- 18 Anlagen mit 659 Wohnungen

Seniorenwohnanlagen mit Service

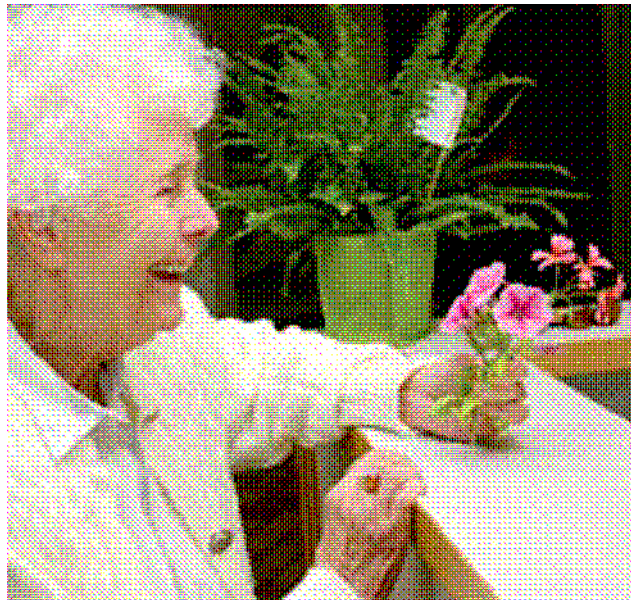
- 15 Wohnanlagen mit 1026 Wohnungen

Ambulante Wohngruppen für Demenzkranke

- 5 Wohngruppen für 40 Personen

Marktbeobachtungen:

für Altenwohnungen und Servicewohnen gibt es noch einen zusätzlichen Bedarf



Vielen Dank

für Ihre

Aufmerksamkeit